

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

SÜDWESTAFRIKA

Mit weniger Glück wurde in Südwestafrika gefochten. Die Truppe bestand dort lediglich aus Weißen, die erheblich mit klimatischen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Natürlich war auch dort die Überlegenheit an Zahl und Material weitaus auf Seiten des Gegners: während dem Höhepunkt der Kämpfe 60 000 Mann gegen 6000 Mann. Aber die Truppe war wenigstens neuzeitlich bewaffnet und mit ausreichender Munition versehen. — Die weiten Grenzen des Schutzgebiets überall zu sichern, war unmöglich. Der Kommandeur, Oberstleutnant von Heydebred, entschloß sich, unter Sicherung der Süd- und Südostgrenze, wo entsprechend dem englischen Bahnnetz die Gefahr eines Einfalls am größten war, die Truppe zusammenzuhalten und sich die Freiheit zu einem Gegenstoß zu wahren. Auf den Schutz der Häfen, die sowieso unter dem Feuer unerreichbarer feindlicher Schlachtschiffe lagen, mußte verzichtet werden. Mitte September wurden die Küstenstädte von den Engländern besetzt, die zurückgebliebenen Zivilisten zu Kriegsgefangenen erklärt und im Triumph nach Kapstadt verschleppt. — Gleichzeitig überschritt der Gegner bei Sandfontain im Süden der Kolonie die Grenze. Es sollte ihm schlecht bekommen. Oberstleutnant von Heydebred schloß ihn mit 4 rasch herbeigeholten Bataillonen am 26. September dort ein und schritt nach kurzer Artillerievorbereitung zum Sturm. Der Gegner hißte die weiße Flagge. 300 Mann wanderten in die Gefangenschaft; ihr Kriegsgerät blieb als willkommene Beute in deutscher Hand.

Inzwischen kamen beunruhigende Nachrichten aus dem Norden. Der Bezirksamtmann von Outjo, Dr. Schulze-Jena, war mit zwei Begleitern bei einem friedlichen Besuch auf dem portugiesischen Fort Nau-